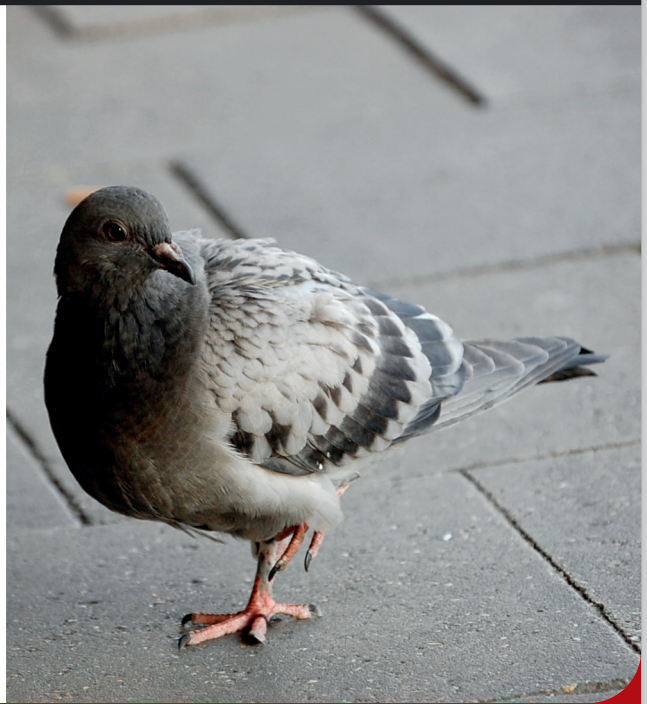


Stadttauben

Geburtenkontrolle für friedliche Nachbarschaft



Für viele Städte stellen Stadttauben ein Problem dar. Das Hauptproblem einer großen Stadttaubenpopulation ist die Verschmutzung durch Taubenkot. Viele Kommunen verhängen daher Fütterungsverbote oder töten die Tiere sogar. Doch solche Maßnahmen verstoßen gegen das Tierschutzgesetz und sind ungeeignet, um die Taubenbestände nachhaltig zu verringern. Deshalb setzen immer mehr Städte auf das erfolgreiche und tierschutzgerechte „Geburtenkontrollkonzept“. Dieses basiert auf der Bindung der Tauben an Taubenschläge, auf kontrollierter Fütterung und auf einer Geburtenkontrolle durch den Austausch der Gelege durch Ei-Attrappen.

Ausführliche Informationen auch unter www.tierrechte.de

Fordern Sie zum Thema Stadttauben auch die Broschüre oder das Handbuch an.

 **Menschen für Tierrechte**
Bundesverband der Tierversuchsgegner e. V.

TAUBEN IN DEN STÄDTEN: ein menschengemachtes Problem

Stadttauben sind verwilderte Haustiere. Von der Felsentaube abstammend, hat der Mensch sie seit Jahrtausenden gezüchtet (als Fleisch- oder Eierlieferant, als Briefbote oder Liebhaberobjekt). Dies hat dazu geführt, dass sie standorttreu sind und durch vermindertes Aggressions- und Territorialverhalten auf engstem Raum ganzjährig brüten. Als sogenannte Felsenbrüter brauchen sie die Gebäude der Stadt als Lebensraum und können nicht aufs Land vertrieben werden. In der Natur finden sie kaum Nahrung. Ohne artgerechtes Körnerfutter sind sie auf menschliche Nahrungsabfälle angewiesen, die sie auf Dauer schwächen und zu Krankheiten füh-

ren. Stadttauben vermehren sich jedoch auch bei geringem und ungeeignetem Nahrungsangebot, da die Brutaktivität genetisch bedingt ist und sich nicht wie bei Wildtieren über das Futterangebot reguliert. Auch durch Zuflug gestrandeter „Brieftauben“ wachsen die Populationen. Viele Maßnahmen zur Reduzierung der Stadttauben verstoßen gegen das Tierschutzgesetz oder sind ineffektiv. Werden die Tauben eingefangen, wachsen die Populationen in kurzer Zeit wieder an. Auch Fütterungsverbote verringern die Bestände nicht. Vergrämungen wie Netze oder Spikes als alleinige Maßnahme verdrängen die Tauben nur auf benachbarte Häuser.

DIE LÖSUNG: das Konzept zur nachhaltigen Bestandskontrolle

Das „Konzept zur tierschutzgerechten Regulierung der Stadttaubenpopulation“ basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen. Es umfasst die **Bindung der Tauben an Taubenschläge, kontrollierte Fütterung und Geburtenkontrolle** durch regelmäßigen Austausch der Gelege durch Ei-Attrappen.

Sobald sich die Tauben in den Schlägen ansiedeln, reduziert sich die Vermehrung, mitunter bis zu 100 Prozent. Die Verschmutzung der Stadt verringert sich, da sich die Tauben meist in den Schlägen auf-

halten und dort bis zu 80 Prozent des Kotes absetzen. Zusammen mit der artgerechten Fütterung entstehen so auf Dauer kleine gesunde Taubenbestände.

Immer mehr Städte setzen dieses Konzept um. Oft trägt schon ein erster Taubenschlag an einem „Taubenbrennpunkt“ dazu bei, dass Verschmutzungen und „Belästigungen“ zurückgehen. Eine Städtebefragung des Bundesverbandes bei 71 Städten in 2021 bestätigt den Erfolg des Konzeptes.

HELFEN SIE MIT: Geben Sie diese Informationen über das tierschutzkonforme Konzept weiter und setzen Sie sich in Ihrer Gemeinde für die Umsetzung des Konzeptes ein. Wir beraten Sie gern.

SPENDEN

Der Bundesverband ist seit über 30 Jahren als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Sparkasse Aachen
BLZ 39050000 | Konto 16007973
IBAN DE02 3905 0000 0016 0079 73
SWIFT-BIC AACSD33

KONTAKT (Geschäftsstelle)
Severinusstr. 52 | 53909 Zülpich
Tel.: 02252 - 830 12 10 | info@tierrechte.de

KONTAKT STADTTAUBEN
Tel. 03641 - 554 92 44 | info@stadttauben.de
www.tierrechte.de | www.stadttauben.de

 **Menschen für Tierrechte**
Bundesverband der Tierversuchsgegner e. V.